

Wir informieren



BURO Pfarre Sankt Martin Hergenrath
An der Kirche 11, B-4728 Hergenrath
Sekretariat: Frau Josée Niessen-Schmitz,
Mittwochs: von 10:00 bis 11:30 und 17:15 bis 18:15 Uhr
Tel.: 087 48 09 17
Mail: pfarramthergenrath@proximus.be
www.pfarrverband-kelmis-hergenrath.be
Küster: E. Mutelesi 0465 159 466
Organist: F. Mouleart 0497 747 427

„Mut und Zuversicht – eine Meditations- und Gebetszeit in schwierigen Zeiten“

Wochentags um 19:05 Uhr auf BRF2

Wir leben in diesen Wochen in einem Ausnahmezustand, in dem nichts mehr ist, wie es war. Die Kirchen bleiben leer, alle Gottesdienste sind abgesagt. Die bevorstehende Karwoche und das Osterfest - das wichtigste Fest im Jahreskreis - werden wir wohl ganz anders begehen, als wir es uns wünschen. Glücklicherweise gibt es zahlreiche gute Angebote, die uns helfen, uns trotz der Isolierung als Christengemeinschaft miteinander verbunden zu fühlen.

Fernsehen und Internet bieten gute Möglichkeiten, Messen und Gottesdienste am Bildschirm mitzuerleben.

Wir laden Sie alle ein, diese Angebote zu nutzen und ein Stück Verbundenheit über unsere Wohnzimmer hinweg zu spüren.

Jeden Sonntag – und dies seit mehr als 50 Jahren – bietet die katholische Kirche im BRF2 die Sendung „Glaube und Kirche“ an – morgens von 8 Uhr 30 bis 9 Uhr und eine Wiederholung abends von 18 Uhr 30 bis 19 Uhr.

Diese Sendung können Sie selbstverständlich auch an den nächsten Sonntagen hören und in der Woche über das Internet abrufen.

Ab der Karwoche kommt – aufgrund der aktuellen Krise und der Ausgehbeschränkung - an jedem Wochentag auf BRF2 ein Angebot hinzu:

Wir bieten Ihnen nach den 19:00 Uhr Nachrichten, etwa gegen 19:05 Uhr, eine Zeit zum Beten und Meditieren. Das Wort Gottes sowie Meditationen, Geschichten, Gebete und Lieder werden Platz in dieser viertelstündigen Sendung finden und uns alle vereinen.

Uns Christen verbindet die Hoffnung, und dies nicht nur in dieser Zeit der Krise.

Wir wollen gegen Verzweiflung und Angst unsere Hoffnung setzen. Verbinden wir uns in Gedanken und im Gebet, indem wir diese kurze Rundfunksendung nutzen und darauf vertrauen, dass der Herr auch in diesen schwierigen Zeiten mit uns ist.

Programm des BRF „GLAUBE UND KIRCHE“

- | | |
|----------|---|
| 14. Juni | Moderation: Ralph Schmeder
- Aloys Joust: „Ich bin das Brot des Lebens“
- Ralph Schmeder: Gottesdienste in Coronazeiten |
| 21. Juni | Moderation: Rita Mackels
- Karl-Heinz Calles: „Warum Johannes kein Jünger Jesu wurde“
- Rita Mackels: - „Ich bin wie ich bin“ |



Jeden Sonntag um 9 Uhr Messe auf FM 97,5. Es ist die Aufzeichnung der Abendmesse in der Pfarrkirche zu Kelmis vom Samstagabend.

BRF

„Wort in den Tag“ beim BRF - seit 20 Jahren eine Institution
BRF1 um 5h55 (samstags eine Stunde später)
BRF2 um 6h40 und 8h55



Verantwortl. Herausgeber: PSM = Pfarre Sankt Martin VoG, Grenzstr. 6, B-4728 Hergenrath
Konto: BE 46731014507636, BIC: KREDBEBB, Reklamationen: Uta Hoch: 087 85 1578
Redaktions-Team: Walter Laschet, Dr. Andreas Krafczyk, Astrid Schmitz-Munnix, Edda Blesgen
Joseph Demonthy, Pastor Jean Pohlen
Redaktionelle Koordination: Astrid Schmitz-Munnix: a.schmitzmunnix@yahoo.de
Druck: Digitaldruck Aachen Alle Rechte vorbehalten! Nachdruck, auch auszugsweise, bedürfen der Zusage des Autors. Für den Inhalt der Artikel sind die Autoren selbst verantwortlich.

PFARRBRIEF NR. 12.20

Pfarre Sankt Martin Hergenrath

Sonntage 14.06 und 21.06.2020



Fünf Jahre "Laudato si"

Leben im Geist von "Laudato si"

*Papst Franziskus unterstützt
Selbstverpflichtung zum
klimafreundlichen Leben*

❖ Gebet zum „Laudato si“-Jahr
für die Erde und die Menschheit

❖ Infos Seite 6 u. 7

Aus unserem Pfarrleben

Sonntag, 14. Juni: 11. Sonntag im Jahreskreis; Fronleichnam

9h30 Eucharistiefeier

- Inge Silvertant als Sechswochenamt
- Lebende und Verstorbene der Familien Schrouff-Völsger
- Karl Prickartz, sowie Lebende und Verstorbene der Familie Prickartz-Reuter
- Lebende und Verstorbene der Familie Wintgens-Havenith
- Ermin und Christel Kittel-Hennes und Eltern

Mittwoch, 17. Juni: 11. Woche im Jahreskreis; Euphemia von Andechs, Äbtissin

18h30 Eucharistiefeier

Einsendeschluss des PB 13/2020 für Intentionen (So. 28.06 und 05.07.20)

Einsendeschluss des PB 14/2020 für Beiträge ... (So. 12. und 19.07.20)

Sonntag, 21. Juni: 12. Sonntag im Jahreskreis;

9h30 Eucharistiefeier

- Georges Wolter als Sechswochenamt
- Louise Wolter, Josef und Sophie Rotheudt-Schoonbrood, Hubert und Maria Krickel-Broun
- Martin und Leni Lampertz-Hennes
- Leo und Hilde Meuderscheid
- Mathieu und Bertha Lamberty und Sohn Josef
- Lebende und Verstorbene der Familie Willems
- Joseph Soiron

Mittwoch, 24. Juni: 12. Woche im Jahreskreis; Geburt Johannes' des Täufers

18h00 Rosenkranzgebet und 18h30 Eucharistiefeier

WICHTIGER HINWEIS

Wir möchten Sie bitten folgendes zu beachten:

- Eigenes Messbuch mit zu nehmen
- Beim Einlass Hände desinfizieren und den obersten möglichen Platz einzunehmen, beim Verlassen der Kirche zuerst die unteren Plätze und immer mit Sicherheitsabstand
- Mindestabstand 1,50 m
- „Mund-Nasen“-Schutzes
- Beim Friedensgruß gegenseitiges Anblicken
- Handkommunion unter Einhaltung des größtmöglichen Sicherheitsabstandes

Vor fünf Jahren hat Papst Franziskus die Enzyklika "Laudato si" veröffentlicht.

Kapitel 1: Was unserm Haus widerfährt



Der Papst schreibt, dass besonders die Armen unter Problemen wie Naturkatastrophen litten, die Folge der Erderwärmung seien. Das Bild zeigt die Schäden, die der Taifun Haiyan auf den Philippinen verursacht hat

Kapitel 2: Das Evangelium von der Schöpfung



Papst Franziskus widmet das zweite Kapitel seiner Enzyklika dem "Evangelium von der Schöpfung".

Kapitel 3: Die menschlichen Wurzeln der ökologischen Krise



Papst Franziskus stellt ein "technokratisches Paradigma" fest: (Paradigma = Beispiel, Muster) Was gemacht werden kann, wird gemacht. Ob das immer richtig ist?

Kapitel 4: Eine ganzheitliche Ökologie



Ganz praktisch widmet sich der Papst auch Fragen der Stadtentwicklung. Wie soziale Ungerechtigkeit aussehen kann, zeigt dieser Slum in Bombay vor einem modernen Bürogebäude.

Kapitel 5: Einige Leitlinien für die Orientierung und Handlung



Der Papst fordert wirksame Formen von internationalen "leaderships", um Umweltprobleme und soziale Schwierigkeiten zu lösen.

Kapitel 6: Ökologische Erziehung und Spiritualität



Im sechsten Kapitel gibt Franziskus konkrete Ratschläge für den Umweltschutz. Auf Plastik zu verzichten, wäre ein Anfang.

Frage: Sie werben dafür, dass man auch heute noch die Enzyklika lesen sollte. Warum? Amon: Der Text von "Laudato si" ist heute aktueller denn je. Gerade in dieser Zeit der Corona-Pandemie bekommen wir die Grenzen unserer menschlichen Macht vor Augen geführt. Wenn wir diese Chance nicht nutzen, darüber nachzudenken, wie wir unser Leben und unsere Wirtschaft schöpfungsfreundlicher hinbekommen, haben wir nicht das gelernt, was wir aus dieser Krise lernen können. Um auch im privaten Lebensstil etwas zu verändern, können die Gedanken des Papstes in der Enzyklika sehr wertvoll sein.

Vor fünf Jahren hat Papst Franziskus die Enzyklika "Laudato si" veröffentlicht.

Liebe Mitchristen, liebe Mitbürger

„Wie geht es jetzt weiter“, so fragen wir uns. Nach den Lockerungen, die am 8.6 eintreten, dürfen auch wieder öffentliche Gottesdienste in unseren Kirchen gefeiert werden- mit den nötigen Maßnahmen, die angeordnet sind. War es das?

Hoffentlich nicht: wir haben in diesen langen Wochen seit dem 15.3.2020 auf manches verzichten müssen, und auch neue Erkenntnis finden können, neue Wege und Formen gefunden, um mit Gott und untereinander verbunden zu bleiben, oder sogar vertieft zu sein; diese positiven Erfahrungen und Errungenschaften wollen und dürfen wir nicht wieder verlieren. Vielleicht ist uns aufgegangen, dass so manches, das wir zu tun gewohnt sind (waren) wertvoll ist und beibehalten werden soll UND das doch einiges nicht auf diese Art weitergemacht werden soll- auch die Seelsorge der Zukunft stellt sich solchen Fragen und an vielen Orten wir nachgedacht und gebetet, worauf es denn im kirchlich pastoralen Leben ankommt. Wahrscheinlich haben sie auch bemerkt, dass Menschen sich aufgerappelt haben und sich im Rahmen des Möglichen einsetzten, und dass andere wie in er Versenkung ganz auf Abstand geblieben sind. Nachgedacht haben wir über den Wert der Gottesdienste in Gemeinschaft, über Vorbereitung, Feier und Nachbereitung der Sakramente, über Bedeutung des Gottes Wortes und des Gebetes. Auch über Caritas und Einsatz für die Menschen, die alt sind, das Haus nicht verlassen können, die in Heimen so lange isoliert sein mussten und über die Begleitung von Kindern und Jugendlichen.

Viele sagen „wird nichts mehr sein, wie vorher!“. Das haben wir doch öfter gedacht oder gesagt in unserem (langen) Erdenleben, und was hat sich denn verändert? Wer krank war und wieder gesund geworden ist, hat sich so vieles vorgenommen für „die Zeit danach“, und dann?

Liebe „Familienmitglieder der Christengemeinden“, jetzt darf langsam das Leben in normalere Formen wieder anlaufen. Alle sind herzlich eingeladen, zu kommen in die Gemeinschaft, und auch mit zu denken und mit zu beten, dass wir alle aus der derzeitigen Krise Wesentliches lernen und Kraft finden, es umzusetzen.

Jesus hat uns eine „neue Zeit“, das „Reich Gottes“ angekündigt und verwirklicht durch Seine Hingabe aus Liebe und Seine Überwindung des Todes für alle“, nun haben wir die Chance, dieser Wahrheit näher zu kommen und kraftvoller, begeisterter, demütiger in die Tat umzusetzen; Dazu darf ich noch einige Zeit meine Begleitung und Hilfe anbieten, mit allen, die mitgehen wollen in eine doch „gehaltene und zugleich verletzliche“ Zukunft.

Euer Pastor J.Pohlen

Für die Eichstätt Umweltreferentin Lisa Amon ist der Text heute sogar aktueller denn je. Denn die Corona-Pandemie bietet eine Chance für neues Umweltengagement, die wir nicht verpassen dürfen. Bild: Papst Franziskus wischt als Fensterputzer die Rauchwolken der Industrie weg.

Fünf Jahre "Laudato si": Umweltengagement der Kirchen "zu langsam"
zeigt es ein Graffiti des Künstlers Maupal in Italien. Auf dem Eimer des Papstes steht "Laudato si", der Titel seiner Umweltencyklika. Darin hat der Pontifex auch die Kirche zur Bewahrung der Schöpfung aufgerufen



Die Umweltencyklika "Laudato si" von Papst Franziskus im Überblick

Die Sorge für das gemeinsame Haus

"Laudato si", die Umweltencyklika des Papstes. Darin entwickelt Franziskus eine ganzheitliche Ökologie, die sich nicht nur auf den Klimaschutz beschränkt. Klicken Sie sich bei Katholisch.de durch. Sie finden das Interview der Eichstätt Umweltreferentin Lisa Amon (siehe Ende des Berichtes eine von vielen anderen Fragen) sowie die Zusammenfassung der einzelnen Kapitel: www.katholisch.de/Aktuelles

Die Umweltencyklika "Laudato si":

• Einleitung

In der Einleitung verweist der Papst auf die ökologischen Ansätze in den Botschaften seiner Vorgänger und nimmt Bezug auf den heiligen Franz von Assisi. Im Hauptteil seiner Enzyklika gibt Franziskus zunächst einen kurzen Überblick über die aktuelle ökologische Krise (Kapitel 1) und verschafft dann dem Engagement für die Umwelt eine biblische Grundlage (Kapitel 2). Im Anschluss spricht er über die Ursachen der Krise (Kapitel 3) und legt ein Konzept der ganzheitlichen Ökologie vor (Kapitel 4). Schließlich will der Papst "fortfahren mit einigen ausführlichen Leitlinien für Dialog und Aktion, die sowohl jeden von uns als auch die internationale Politik betreffen" (Kapitel 5). Zum Abschluss gibt er Ratschläge zur menschlichen Reifung, "die von dem Schatz der christlichen spirituellen Erfahrung inspiriert sind" (Kapitel 6). (Von Gabriele Höfling, Agathe Lukasek, Felix Neumann und Björn Odendahl | Vatikanstadt/Bonn - 19.06.2015)

Fortsetzung S. 7



14.06.2020 - Jesus nimmt Berufungen vor – Die Aussendung der 12 Apostel

Aus dem Matthäusevangelium [Mt 9,36-10,8] entnehmen wir, dass Jesus aus seiner Anhängerschaft ihm vertraute Personen explizit benennt, die er zu seiner Nachfolge bestimmt und mit dem Apostelamt beauftragt. Wie auch heutzutage üblich, sind diejenigen gefragt, welche Charismen und Begabungen ausweisen, die den Intentionen und dem Geist seiner Lehre zukunftsweisend entsprechen.

Wie hoch aber sind die Hürden, die hier angesichts einer so komplexen Aufgabe zu nehmen sind? Vor allem gilt grundsätzlich: Diejenigen, die sich in seine Nachfolge rufen lassen, brauchen, ja dürfen sogar keine Genies oder vermeintliche Alleskönner sein. Diesen wird oft mit Misstrauen begegnet, da man ihnen nachsagt, dass sie eingebildet seien, nicht genügend in der christlichen Gemeinschaft integriert sind und mit Vorliebe Sonderwege mit geringer Bodenhaftung bezüglich ihrer Aktivitäten gehen. Wir kennen all das nur allzu gut, nicht nur aus dem aktuellen Politikgeschehen, sondern auch aus unserem Alltagsleben.

Als Fazit mögen wir sagen: *Keiner ist perfekt und frei von Sünden und deshalb dürfen die Berufenen auch zu ihren Stärken und Schwächen stehen.* Nicht zuletzt sollten die Berufenen vor allem fest auf die leitende und vorsorgende Kraft des Heiligen Geistes und die wohlverstandene christliche Lehre vertrauen, welche unser Kirchenschiff über die Jahrtausende hinweg gesteuert haben und dies auch in Zukunft tun werden.

21.06.2020 - Vor wem oder was sollen wir uns fürchten?

Die Antwort auf die Frage in der Überschrift lautet komprimiert formuliert als Mahn- und Weckruf: *Fürchtet euch davor, die Gemeinschaft mit Gott zu verlieren.* Im heutigen Matthäusevangelium [Mt 10,26-33] sagt Jesus: „Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten, sondern fürchtet euch eher vor dem, der Seele und Leib in der Hölle verderben kann.“

Angesichts der Kriege und schweren Konflikte, der Leiden und Widrigkeiten in der Welt, neigen wir zu sagen: 'Im Reich der Tiere gilt das Recht des Stärkeren, im Reich der Menschen aber auch', obwohl doch hier die Stärke des Rechts zum Zuge kommen sollte. Leider tut sich im Einzelfall aber immer wieder die Kluft zwischen 'Recht haben' und 'Recht bekommen' auf.

Trotz der pauschalisierenden Verurteilung des Menschen im Sinne von 'Homo homini lupus', ein Wolf ist der Mensch dem Menschen, so Thomas Hobbes, sind wir immer noch alle Kinder Gottes, denn in dieser Vereinfachung, Absolutheit und Verallgemeinerung ist der lateinische Spruch von Hobbes sicherlich falsch. Denken wir daran, dass auch der schlechteste Mensch noch als 'gutes Beispiel' dafür herhalten kann, wie man es nicht machen sollte und wir so aus seinem Verhalten lernen können.

Wie heißt es so schön: *Vor Gericht und auf hoher See ist man immer in Gottes Hand.* Man sollte nach einigem Nachdenken diese Weisheit umdeutend erweitern und dann sagen: Wir sollten immer dafür sorgen, dass man nicht nur vor Gericht und auf hoher See in Gottes Hand ist, sondern als Kinder und Ebenbilder Gottes das ganze Leben lang, so wie es Gott wohlgefällt. Dr. AK

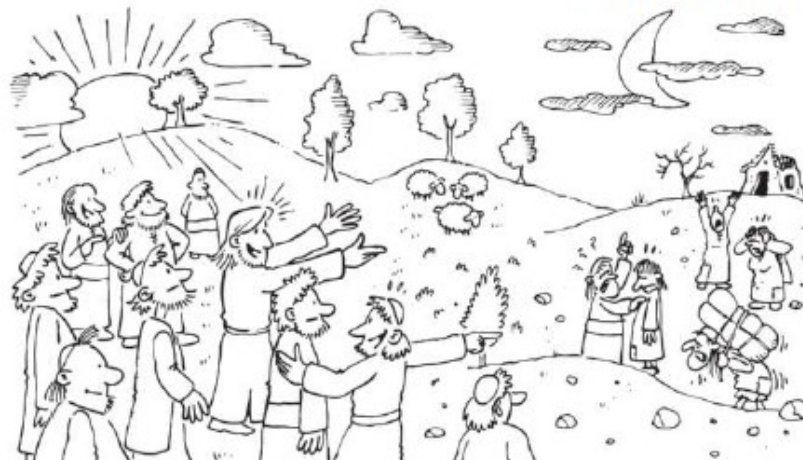


11. Sonntag im Jahreskreis - Lesejahr A Bibeltext: Mt 9,36 - 10,8

Jesus schickt die 12 besten Freunde in das ganze Land. Jesus schickte die Freunde in das ganze Land. Jesus sagte zu den Freunden: Ihr sollt die Kranken gesund machen.

Auch die psychisch Kranken. Und ihr sollt die Toten wieder lebendig machen. Ihr sollt überall von Gott erzählen. Ihr sollt kein Geld dafür verdienen. Das habe ich auch nicht gemacht.

Die 12 besten Freunde von Jesus heißen:



1. Simon Petrus.
2. Andreas.
3. Jakobus.
4. Johannes.
5. Philippus.
6. Bartholomäus.
7. Thomas.
8. Matthäus.
9. Noch ein Jakobus.
10. Thaddäus.
11. Simon.
12. Judas

12. Sonntag im Jahreskreis - Lesejahr A Bibeltext: Mt 10, 26-33

Jesus erklärt, dass die Menschen für Gott wichtig sind. Einmal sagte Jesus zu seinen Freunden: Viele Leute denken, dass sie mächtig sind.

Und dass sie immer Recht haben. Und alles dürfen. Dass sie sogar Menschen umbringen dürfen. Wenn die Menschen eine andere Meinung haben.



Jesus sagte: Ihr braucht euch vor diesen Leuten nicht zu fürchten. Diese Leute können in Wirklichkeit nicht alles. Diese Leute können den Körper umbringen.

Aber diese Menschen können nicht euer Herz umbringen. Gott kennt euer Herz. Gott weiß, was in eurem Herzen ist. Gott sorgt für euch. Für Gott seid ihr immer wichtig.